

das Pfund 5 bis
saure Mostäpfel
birnen 90-150 M
n etwa 2500 Ztr.

z nte fällt heuer
denlich bestätigt,
s sonst. Auch die

ahre alten Weins
erntete ein Wein-
enfalls selten er

st an den Bösen- und
dichschäftlichen Verkehre

an n. Calw.
erel. Calw.

ein
in Damen-
Schneiderrei,
n wollen.

nich im
ergarderoben
afelbst angefertigt.
rmeisterin,

g!

Mühle,
Brockler,

em. br.

niedmeister.

d. 9. Okt. 1922.

uftragung.
welche unserem
aufschließen
Paul
Schlotter
Zimmermann
r und beim Hin-
Ontes erwiesen
ein herzliches
elt's Gott.
auernenden
unterstützen.

Mädchen
Haushalt f u d t
brüggen Eintr. u.
hl, Hof Dike.

Denklicher, fleißiger

r sche

et eintreten bei
Weiß, Bierdepot.

er-Gesuch
welen - Zmi-
Simili.

fert, Liebenzell
iller-Allee.

neuen

Leiter-
wagen

schwenwägele,
bgerwägele

ürner, Calw.

ein 1/2 jähriges

ohlen

te) d. Verkauf aus
„Schiff“, Calw.



Nr. 237

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste halbe Zeile M. 10.—
Wochens M. 30.—. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.—. Fernspr. 9.

Mittwoch, den 11. Oktober 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn M. 315.—. Vierteljährlich. Postbezugs-
preis M. 315.— mit Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Auf dem Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei gab der Parteivorsitzende Petersen den Hoffnungsausdruck, daß Reichspräsident Ebert wieder gewählt werden möge.

Die Reparationskommission hat ihre Sitzungen wieder begonnen, um zu der Papiergeldüberschwemmung und der dauernden Vergrößerung der schwebenden Schuld Deutschlands Stellung zu nehmen. Zwecks Vebhebung des letzteren Uebelstandes werden neue Steuern und innere Anleihen verlangt. Die wahren Ursachen der deutschen Finanznot verschweigt diese Expertenorganisation.

Auch die Kriegsschuldfrage wird von französischer Seite wieder zu Zwecken der Hege und Erpressung gegenüber Deutschland benützt.

Die Lage im Orient ist auch heute noch ungeklärt. Das Angebot der Alliierten scheint die Türken nicht zu befriedigen. Sie wünschen eben sofortige Besetzung Thrakiens, damit die Griechen dort keinen Widerstand organisieren können. Von englischer Seite werden neue Truppen herangezogen. Deshalb wollen sich die Türken auch nicht auf Verschleppung der Entscheidung einlassen. Unterstützt werden die Türken anscheinend durch die Bolschewisten, die unter allen Umständen bei der Verhandlung über die Dardanellen mitwirken wollen.

Lloyd George hat vor einiger Zeit den englischen Arbeiterführern eine Unterredung über seine Politik gewährt, die jetzt zu außen- und innenpolitischen Zwecken veröffentlicht wurde. Darin hat er betont, daß er im Orient keine kriegerischen Pläne verfolge. Auch die Bereitschaft zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund hat er wiederholt kundgegeben.

Noch keine Klärung in der Orientkrisis.

Die Ententevorschläge an die Türkei.

Paris, 10. Okt. Nach einer Havasmeldung aus London verlautet aus Madania vom 9. Oktober: General Harrington hat Ismed Pascha die mit den Generalen Charpy und Nomballi geschlossene Konvention mitgeteilt. Diese sieht die Wiederabtretung Thrakiens unter gewissen Bedingungen vor, namentlich unter der Voraussetzung, daß durch eine gemischte Kommission eine neutrale Zone festgelegt wird, damit die Sicherheit der Truppen gewahrt und die Freiheit der Meerengen gewährleistet ist. — In einer Rede, die der General Harrington gehalten habe, habe er festgestellt, daß die Türken im Begriff seien, ihre nationalen Ziele ohne neues Blutvergießen zu verwirklichen. Ismed Pascha habe in seiner Antwort erklärt, er habe die Konvention in dem gleichen verständlichen und loyalen Geist geprüft, den die Alliierten an den Tag gelegt hätten. Er müsse jedoch wegen gewisser neu hinzugekommener, sowie wegen gewisser fortgefallener Punkte die Bedingungen der Regierung von Angora unterbreiten. Ismed Pascha habe versprochen, Harrington seine Antwort am 10. Oktober um 5 Uhr nachmittags mitzuteilen. Kurz nachher sei Franklin Bouillon im Hauptquartier angekommen und es habe sich alsbald herausgestellt, daß etwas ernstlich in Unordnung sei. Nach einer kurzen Aussprache durch den ebenfalls anwesenden Obersten Sarrot sei zugegeben worden, daß die Lage nicht ruhig sei. Später habe Ismed Pascha in einer Erklärung an die amerikanischen Journalisten gesagt, jeder Tag, der vergehe, bedeute für die Griechen einen militärischen Vorteil und für die Türken ernsthafte Verluste. Der Feind sei imstande, in Thrakien die Verteidigung zu organisieren, während die Türken untätig bleiben müßten. Man befinde sich in einer kritischen Lage.

Venzelos als Vertreter der neuen Regierung bei den Ententemächten.

London, 10. Okt. Die griechische Gesandtschaft in London teilt mit, Venzelos habe sich, nachdem die griechische Regierung seinen Standpunkt zu dem ihrigen gemacht habe, bereit erklärt, die griechische Regierung in den westlichen Hauptstädten zu vertreten.

Lloyd George über seine Außenpolitik. Erklärungen vor den englischen Arbeiterführern.

London, 10. Okt. Gestern abend wurde, und zwar wie die Blätter melden, auf Wunsch des Premierministers der stenographische Bericht der Aussprache veröffentlicht, die am 21. September zwischen einer aus 30 Mitgliedern bestehenden Abord-

nung des Generalkonvents des Gewerkschaftskongresses und Lloyd George, sowie anderen Mitgliedern der Regierung über die Orientpolitik der Regierung abgehalten wurde. Ein eingehender Bericht über diese Aussprache wurde seinerzeit nicht bekannt gegeben, weil die Abordnung des Generalkonvents des Gewerkschaftskongresses auf einer nach der Unterredung abgehaltenen Sitzung keine Einigung bezüglich der Veröffentlichung erzielte. — Das radikale Abendblatt „Star“ sieht die wirkliche Veröffentlichung der Aussprache durch Lloyd George als einen Schachzug des Premierministers im Hinblick auf die möglicherweise bald bevorstehenden Neuwahlen an. Die Aussprache zwischen Lloyd George und den Vertretern der Arbeiter, bei deren Schluß der Arbeiterführer Thomas dem Premierminister das Zeugnis ausstellt, er habe klar angegeben, daß er wirklich nur die Politik der britischen Arbeiterschaft erfülle und die Politik Lloyd Georges „unsere gemeinsame Politik“ nennt, beginnt mit den Ausführungen der Arbeiterführer William Ben Tillet, Wif Boondfield und Thomas, in denen sie den Standpunkt der britischen Arbeiterschaft in der Frage kriegerischer Möglichkeiten im nahen Osten darlegen. Ben Tillet erklärte u. a. die britische Arbeiterschaft trete ein für die Freiheit der Meerengen und die Freiheit der Schifffahrt in jedem Teile der Welt. Sie widersehe sich jedem Krieg und würde Widerstand gegen jede Form von Kriegen organisieren. Auch Thomas erklärte, sie würde ihren ganzen Einfluß geltend machen, um die britischen Arbeiter zu überreden, einen Krieg nicht zu unterstützen. Thomas erklärte außerdem, wenn von einem Interesse an den Meerengen gesprochen werde, so sei nicht der Ausschluß weder Deutschlands noch Rußlands gemeint. Wenn die Arbeiter von einem Völkerbund sprechen wollten, so sei es ein Bund der Völker, aller Völker sein soll. Hierauf warf Lloyd George ein: „Das heißt, wenn sie (Deutschland und Rußland) ihm beitreten wollen. Bisher haben es beide abgelehnt, beizutreten.“ Auf die Erklärungen des Arbeiterführers Thomas, daß, wenn man, was Deutschland betreffe, sich die Tatsachen vergegenwärtige, die Frage, ob Deutschland den Beitritt abgelehnt habe, ein anderes Gesicht annehme, antwortete Lloyd George: „Die Deutschen wissen sehr gut, daß, wenn sie um Aufnahme nachsuchen, wir sie unterstützen würden. Wir werden ihnen Unterstützung gewähren nicht nur in dem Sinne, daß sie Mitglieder des Bundes werden, sondern daß sie auch in seinem Rate sitzen sollen. Was Rußland betrifft, so weiß ich, was Tischtscherin über den Völkerbund sagt. Thomas erwiderte hierauf dem Premierminister, es sei nicht ausreichend, wenn er im Unterhaus erkläre, für sich selbst zu sprechen und es dann durch Poincaré oder durch einen anderen verwerfen lasse. Lloyd George sagte, er würde auch Amerika in den Völkerbund einschließen wollen, worauf Thomas erwiderte, auch er glaube, daß Amerika, nachdem es zu dem Versailler Vertrag und seinen Schwierigkeiten beigetragen habe, kein Recht habe, von seinen Verpflichtungen wegzulaufen.

Rußland und die politische Lage.

Berlin, 11. Okt. Der sich gegenwärtig in Berlin aufhaltende russische Diplomat Litwinow erklärte einem Mitarbeiter des „Tageblatts“ über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen, daß sich die Zahl der Anfragen aus deutschen Geschäftskreisen an Rußland in bemerkenswerter Weise erhöht habe. Hinsichtlich der Ereignisse im Orient betonte Litwinow die Entschlossenheit Rußlands, gegebenenfalls mit allen Mitteln die nationalen (!) Ziele zu verteidigen. Ueber Herriots Besuch in Moskau sprechend sagte Litwinow, daß zweifellos eine Schwenkung in der französischen Politik gegenüber Rußland auf sehr breiter Front bevorstehe. Herriot gebühre in erster Linie das Verdienst an dieser Wendung der Dinge. Herriot, dessen Mission in Moskau jetzt beendet sei, werde Ende der Woche auf der Durchfahrt nach Paris in Berlin eintreffen.

Einführung der allgemeinen obligatorischen Wehrpflicht in Rußland.

ABC. Aus Helsingfors wird gemeldet: Das Allrussische Zentrale Exekutivkomitee und der Sowjet der Volkskommissare haben soeben ein hochbedeutungsvolles Dekret erlassen, das die Wehrpflicht in Rußland auf neuer Grundlage regelt. Dieses Dekret ist vom Vorsitzenden des A. Z. E. K., Kallinin, und für den erkrankten Vorsitzenden des Sowjets der Volkskommissare, Lenin, von Rykow unterzeichnet. Auf Grund dieses Dekrets, das sich auf alle verbündeten Sowjetrepubliken bezieht, werden alle Bürger männlichen Geschlechts zum obligatorischen Militärdienst in der Roten Armee und Roten Flotte zum Schutze der Republik herangezogen. Personen, die lt. Gerichtsurteil des aktiven und passiven Wahlrechts verlustig erklärt worden sind, können weder in der Roten Armee, noch in der Roten Flotte dienen. Personen, denen

infolge ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Klasse oder infolge ihrer aktiv geäußerten Feindseligkeit gegen das Sowjetregime der Schutz der R. S. F. S. R. mit den Waffen in der Hand nicht anvertraut werden kann, werden zum Militärdienst auf Grund von Spezialbestimmungen herangezogen.

Der aktive Militärdienst in der Roten Armee und in der Roten Flotte beträgt: in der Infanterie und Artillerie 1 1/2 Jahre, in der Kavallerie, der reitenden Artillerie und in den technischen Truppen 2 1/2 Jahre, in der Luftflotte 3 1/2 Jahre und in der Marine 4 1/2 Jahre. In den Militärlehranstalten und den Marinelehranstalten dauert der Kursus entsprechend den Spezialbestimmungen dieser Anstalten.

Zur Armeereserve gehören die Dienstpflichtigen bis zu ihrem 40. Lebensjahre und können in Zukunft nur im Falle dringender Notwendigkeit durch besondere Verordnung des Allrussischen Zentral-Exekutivkomitees einberufen werden. Im Kriegsfalle werden alle im aktiven Dienst befindlichen Leute bis zur Demobilisierung in der Armee und Flotte zurückbehalten.

Neben den zum aktiven Militärdienst verpflichteten Bürgern können auch Freiwillige auf Grund von Spezialbestimmungen des revolutionären Kriegs-Sowjets der Republik in die Armee und Flotte aufgenommen werden. Auch Ausländer können als Freiwillige eingestellt werden, wenn sie den Wunsch äußern, an der „Verteidigung der Eroberungen der russischen Revolution“ teilzunehmen. Die Entziehung von der Militärpflicht wird auf Grund der entsprechenden Gesetze des Strafgesetzbuches bestraft.

Zur auswärtigen Lage.

Beratung der Reparationskommission über d. Papiergeldüberschwemmung in Deutschland.

Paris, 10. Okt. Der neuernannte französische Vertreter in der Reparationskommission, Barthou, übernahm, wie Havas mitteilt, heute nachmittag um 3 Uhr offiziell sein Amt. Barthou ist zum Vorsitzenden der Kommission gewählt worden, da nach früheren Abmachungen diese Stellung dem französischen Delegierten zusteht, wie der stellvertretende Vorsitz dem italienischen, das Generalsekretariat dem englischen Vertreter zufällt. Nach Begrüßungsworten von Sir John Bradbury und nachdem Barthou seinen Dank ausgesprochen hatte, ist die Kommission in die Tagesordnung eingetreten, auf der die Beratung über die Papiergeldinflation in Deutschland und die geeigneten Maßnahmen zu ihrer Einschränkung stand. — Nach dem „Temps“ hatte Barthou heute vormittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré.

Entgegenkommen Amerikas in der Frage der Alliierten Schulden.

Paris, 10. Okt. Nach einer Havasmeldung aus New-York hat Senator Lodge in einer Rede auf die interalliierten Schulden angespielt und erklärt, es erscheine ihm nicht unvernünftig, wenn die Vereinigten Staaten ihre Schuldner ersuchten, in angemessener Form Bürgschaften zu leisten, wogegen die Vereinigten Staaten für die Schuldzahlung und den Zeitpunkt der Rückzahlung von Kapital und Zinsen Bedingungen von weitgehender Loyalität zu gewähren hätten.

Paris, 10. Okt. Nach einer Havasmeldung aus New-York erklärt der Washingtoner Korrespondent der „New-York World“, die amerikanische Regierung sei überzeugt, daß der Zeitpunkt zu einem ersten Versuch gekommen sei, die Weltfinanzen wieder auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Die Regierung sei im Begriff, bestimmte Schritte im Hinblick auf die Regelung der Kriegsschulden zu tun, bevor sie mit den europäischen Nationen zusammen an der Wirtschaftskonferenz teilnehme. Die Regierung fasse auch ins Auge, der Einladung zur Teilnahme an der Londoner Finanz- und Industriekonferenz nachzukommen, die ihr wahrscheinlich zugehen werde. Der amerikanische Vertreter werde sich an den Beratungen und den Abstimmungen beteiligen, allerdings immer unter dem Vorbehalt, daß alles, was er tue, der Genehmigung des amerikanischen Kongresses bedürfe. Zur Zeit beabsichtige man 1. sich zu vergewissern, zu welchem Zeitpunkt der englische Schatzkanzler Sir Robert Horne eintreffen werde und was Großbritannien im Hinblick auf die Schuldenregelung zu tun bereit sei und 2. falls der englische Vorschlag mit den der amerikanischen Fundierungskommission auferlegten Beschränkungen unvereinbar sei, den Kongress um Abänderung dieser Beschränkungen zu ersuchen, damit die Kommission einen gewissen Spielraum für die Verhandlungen habe.

Eine weitere deutsch-französische Wiederaufbaugruppe.

Berlin, 11. Okt. Laut „Post. Ztg.“ fand gestern in der Hamburger Börse eine Besprechung wegen Errichtung einer neuen deutsch-französischen Wiederaufbaugruppe für Hamburg u. Norddeutschland statt. Mit französischen Mandatären ist bereits in Paris verhandelt worden.

Der Schutz der Vaterlandsverräter durch die Rheinlandskommission.

Berlin, 10. Okt. Die Interalliierte Rheinlandskommission hat beschlossen, daß in Sachen Smeets das Verfahren einzustellen sei. In der Begründung des Beschlusses wird ausgeführt, daß Smeets im allgemeinen wegen verschiedener Pressedelikte von Deutschland verfolgt werde und daß diese im allgemeinen nur von winziger Wichtigkeit seien. Die Rheinlandskommission müsse aber die Personen schützen, welche wegen der Dienste beunruhigt würden, die sie der Befehlsarmee geleistet hätten. Die Behörden seien bei der Verfolgung Smeets nicht von der Sorge für eine genaue Gerechtigkeit befreit, sondern verfolgten Smeets nur wegen seiner politischen Haltung. Unter den Vergehen, die Smeets zur Last gelegt wurden, befanden sich u. a. eine Beleidigung des Reichspräsidenten, sowie mehrere Beleidigungen deutscher Beamten. — Die Begründung der Interalliierten Rheinlandskommission enthält zahlreiche Beleidigungen Deutschlands und zeugt nicht von Achtung für die Einrichtungen einer demokratischen Republik.

Die planmäßige Wiederaufrichtung der Kriegsbeschuldigtenfrage durch Frankreich.

Paris, 10. Okt. Der Abgeordnete Bonnet hat in der Kammer eine Interpellation über die Nichtausführung der Artikel 227 bis 230 des Friedensvertrags von Versailles hinsichtlich der Kriegsbeschuldigten eingereicht.

Das geraubte Oberschlesien eine Perle — Polens.

Wien, 11. Okt. Gestern nachmittag um 4 1/2 Uhr fand in der Gewerkschaftsschule in Kattowitz die Eröffnung des ersten schlesischen Sejm statt. Ministerpräsident Nowak verlas eine programmatische Eröffnungsrede, in der er hervorhob, daß Polen Oberschlesien als eine Perle in seinem Staatsverbande betrachte und eifrig bemüht sei, den wirtschaftlichen Nöten Oberschlesiens abzuhelfen. — Allerdings ist Oberschlesien eine Perle, aber von Deutschland kultiviert, und durch Raub an Polen gefallen.

Die Südtiroler zum Jahrestag der Annexion des Landes.

Wien, 11. Okt. Wie eine Zeitungskorrespondenz aus Meran meldet, veröffentlichten die deutschen Abgeordneten Südtirols einen Aufruf an das deutsche Volk Südtirols, in welchem sie an ihre Politik eines friedlichen Nebeneinanderlebens der deutschen und der italienischen Bevölkerung erinnern. Dies sei jedoch nur zwischen Freien und Gleichberechtigten möglich, nicht aber zwischen Zwingherren und Geknechteten möglich. Auch der Staatsbürger deutscher Zunge müsse seine Sprache und Kultur pflegen können, ohne deswegen als Staatsfeind gebrandmarkt und Gewalttaten schuldlos preisgegeben zu werden.

Deutschland.

Die neue Beamtenbesoldungsvorlage.

Berlin, 10. Okt. In der heutigen Kabinettsitzung wurde die vom Reichsfinanzministerium ausgearbeitete Besoldungsvorlage beraten und angenommen. In der Vorlage sind die bisherigen Teuerungszulagen im Grundgehalt und Ortszuschlag eingebaut. Der Ortszuschlag wird mit Rücksicht auf das inzwischen in Kraft getretene Reichsmieengesetz und als Ersatz für die bisher widerrufenen Wirtschaftsbefehle entsprechend erhöht. Dem wiederholten Wunsch des Reichstags nach vermehrter Berücksichtigung der sozialen Besoldungsbestandteile gemäß hat die Kinderzuschläge stärker erhöht worden als die Grundgehälter. Außerdem ist für die verheirateten Beamten die Gewährung eines um 3 Prozent höheren Teuerungszu-

Der C-Bund.

Eine Erzählung für Christkinder vom Verfasser des „armen Heinrich“.

Als der Pfarrer wieder einmal zu Besuch in des Zeugmachers Haus kam, und wie natürlich, von dem kleinen Adam und von seinem großen alten Vam die Rede wurde, nahm der alte Jörgadam kein Blatt vors Maul, sondern sagte ihm gerade heraus, wie er von der Sache denke. Schon recht, erwiderte der Pfarrer; aber wenns einem Menschen so deutlich auf der Stirne geschrieben steht, wenn ihm Gott, der die Herzen kennt, eh der Mensch geboren ist, ein solches Zeichen an die Stirn gemacht hat, wie dem Rain, so hat ers doch offenbar nur deswegen getan, damit man sich vor solchen Menschen in Acht nehme, und so wenig sich das Gesicht eines Menschen ändert, so wenig ist auch von solchen gezeichneten Menschen zu erwarten, daß sie andere werden. Herr Pfarrer, sagte der alte Jörgadam, ich kann mit Ihnen nicht disputieren; aber ich meine, wenn ein Mensch sich von der Haupterbünde, die wir vom ersten Adam haben, befehren kann, so könne ers auch von den besondern Sünden, die er von seinen nächsten Eltern hat; und ich meine, so ein Zeichen auf der Stirn und in den Schelmenaugen könne durch die Belehrung allmählich wieder ausgelöscht werden. Nun ja, verlegte der Pfarrer darauf, indem er den Hut in die Hand nahm, ich mag's Euch wohl gönnen, wenns Euch bei dem kleinen Adam nach Eurem Glauben geht. Für unmöglich halt ichs auch nicht, aber für sehr unwahrscheinlich. Damit verabschiedete er sich; der alte Jörgadam hats nicht mehr erlebt, wer von beiden Recht hatte, denn bald darauf fiel er von der Scheuer herab, als er die Garben aufzog, und starb nach wenigen Stunden.

schlags vom Grundgehalt und Ortszuschlag in Aussicht genommen worden. Die Kinderzuschläge bleiben nach wie vor für alle Beamtengruppen gleichmäßig hoch. Für die Pensionäre sind die entsprechenden Folgerungen gezogen worden. Das gesetzliche Witwengeld soll von vier Zehnteln auf sechs Zehntel des Ruhegehalts des Mannes erhöht werden. Dazu sollen Witwen zukünftig nur die allgemeinen Teuerungszuschläge zu ihrem Witwengeld erhalten. Die Vorlage geht noch heute dem Reichsrat zu und soll dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 17. Oktober bereits vorliegen.

Die Reise der deutschen Industrievertreter ins besetzte Gebiet.

Berlin, 10. Okt. Die deutschen Industrievertreter, die in das französische Wiederaufbaugbiet reisen, werden voraussichtlich am 19. oder 20. Oktober ihre Fahrt antreten.

Die deutsche demokratische Partei für die Wiederwahl Eberts.

Berlin, 11. Okt. Auf dem deutsch-demokratischen Parteitag in Elberfeld sprach gestern Senator Petersen dem Reichspräsidenten den Dank seiner Partei für die ausgezeichnete Geschäftsführung aus, besonders auch für das deutsche Denken und Handeln, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Ebert wieder zum Reichspräsidenten gewählt werde. Diese Ausführungen wurden sehr beifällig aufgenommen.

Die Frage der Urbarmachung der deutschen Oedländer und Moore.

Berlin, 10. Okt. In einer Besprechung der Vertreter der Spitzenorganisationen der deutschen Arbeitnehmerverbände mit dem Oberbürgermeister wurde heute die Hebung der deutschen Lebensmittelherzeugung durch Urbarmachung der deutschen Oedländer und Moore, sowie die Schaffung von Kulturzürkeln um die Großstädte behandelt. Die Vertreter der Spitzenverbände erklärten sich einmütig bereit, die Finanzierung und Reklamation von Moor- und Oedländern unter weitgehender Beteiligung des Reichs zu betreiben. Sie werden sich mit dem Reichsfinanzminister, dem Finanzminister und dem Reichsernährungsminister ins Benehmen setzen.

Anschluß Münchner Kommunisten an die Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

München, 9. Okt. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Otto Graf-München ist mit einem Teil des ehemaligen Redaktionsstabs der von Kurt Eisner begründeten „Neuen Zeit“ und einer Anzahl von Funktionären zur Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands übergetreten.

Proteste evangelischer Elternverbände gegen das Verbot des Schulgebets.

Berlin, 9. Okt. Der Reichsverband evangelischer Eltern- und Volksbünde wendet sich angefaßt der Tatsache, daß in Sachsen das Kultusministerium das Schulgebet und die Andacht verboten habe, und daß in Braunschweig und Thüringen ähnliche Schritte erfolgt sind, an den deutschen Reichstag mit einer Kundgebung, welche auf Grund des Artikels 174 der Reichsverfassung den Schutz des Schulwesens gegen Eingriffe und die unverzügliche Verabschiedung des Schulgesetzes fordert.

Der Rathenauprozess.

Leipzig, 9. Okt. Die zweite Woche des Rathenauprozesses, die heute beginnt, ist die Geburtswoche mehrerer Angeklagten. Heute hat Günther Geburtstag, Mittwoch Plass und Donnerstag der ältere Tschow. Vor Beginn der Sitzung erzählt der auf freiem Fuß sich befindliche Angeklagte Werner Boff, der über den Sonntag nach Berlin gereist war, daß er dort in seiner Stammkneipe bei Wolf in der Lutherstraße einige junge Leute getroffen habe, anscheinend von der Organisation C, die ihm wegen seiner Aussage mit dem Tod gedroht haben und ihm auch während eines Revolverzeitens. Er behauptet, daß das Buffetfräulein die Szene mit dem Revolver gesehen haben müsse.

Unterdessen waren die beiden Kinder aus der Schule entlassen und konfirmiert worden. Mariebärbele war bei der alten Großmutter in Liebersberg, die kein Kind mehr zu Hause hatte und in ihrem Alter einer Pflege bedurfte. Hansjörg war in der Lehre bei einem Wagner in Nagold, denn der alte Wagner (oder Stellmacher wie mans in Norddeutschland heißt) Krummholz in Quellbrunn war gestorben und man mußte wieder einen im Dorfe haben. Jetzt hatten die beiden Eltern den kleinen Adam allein zu Hause, und konnten ihm umsomehr Aufmerksamkeit widmen. Er wurde von nun an etwas strenger gehalten; die Gelegenheit, seine mutwilligen Einfälle auszuführen, wurde ihm möglichst abgeschnitten, und es kamen nicht mehr so viel Klagen über ihn vor. Nach einiger Zeit hatte er auch seine Schuljahre vollendet, und nun kam eine neue Sorge, wie man ihn in einem guten, christlichen Hause in die Lehre bringen könne, denn einen bloßen Bauer wollte man nicht aus ihm machen. Handwerk hat einen goldenen Boden, pflegte der alte Jörgadam zu sagen, und deswegen hatte er auch neben seiner Bauernwirtschaft die Zeugmacherei betrieben, und so hielt es auch sein Sohn, der Heiligenpfleger, denn dieses Amt bekleidete er seit mehreren Jahren. Der kleine Adam hatte von jeher, wenn man ihn fragte, was er werden wollte, geantwortet, ein Jäger wolle er werden; aber natürlich lieb man ihn bei der Beratung keine Stimme, weil man schon gewohnt war, seiner Meinung allenthalben entgegenzutreten.

Während man so herumtrat, kam der Schusterhannes von Hohrbrunn, der gehört hatte, der Heiligenpfleger habe ein schönes jähriges Kind im Stall, und er ein solches zu haben wünschte. „Griß Gott, Vetter!“ rief ihm Elisabeth entgegen; sieht man Euch auch einmal wieder? Ihr seid

Rechtsanwalt Bloch, der Vertreter des 14. Angeklagten der Organisation C, erzählt hiezu bestätigend im Sitzungssaal, es soll sich um einen Herrn v. M. gehandelt haben, aber beide Parteien seien betrunken gewesen.

Leipzig, 10. Okt. Im Rathenauprozess sagte der Kraftwagenführer Albert Buhna aus Freiberg, der bei dem Vater Küchenmeisters angestellt war, er sollte im Auftrage Johann Küchenmeisters ohne Hinzuziehung von dessen eigenem Chauffeur ihn und einen jungen Freund fahren. Vorsitzender: War das Tschow? Zeuge: Nein. Ich hörte Tschow zu Küchenmeister sagen: Da wird die vordere Nummer verhängt und die hintere auch, oder sie wird abgeschraubt. Als Tschow mich bemerkte, sagte er zu mir: Nicht wahr, so macht man das, wenn man ein Auto stiehlt? Ich erwiderte: Weiß nicht, ich habe noch keines gestohlen. Später in Dresden hörte ich, daß Tschow zu Brand davon sprach, daß zum nächsten Waffenlager gefahren werden sollte. Angeklagter Tschow: Auf diese Äußerung kann ich mich nicht besinnen. Wenn ich sie getan haben sollte, mußte sie sich auf das besetzte Gebiet beziehen. Eine andere Äußerung kann ich schwerlich gemacht haben. Vorsitzender: Zeuge, sind Sie ganz sicher, daß von einer Waffenhandlung gesprochen wurde? Der Zeuge antwortete: Ja, wohl!

Nus Stadt und Land.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Calw vom September.

Geburten: 4. Sept. Gerhard, Sohn des Friedr. Burkhart, Stadtagelöhner hier; 10. Sept. Friedrich Hans, Sohn des Leonhard Rathgeber, Kaufmann, hier; 13. Sept. Fritz Otto Paul, Sohn des Paul Rühle, Kaufmann, hier; 13. Sept. Susanne Helene, Tochter des Otto Göhner, Stadtschultheiß, hier; 19. Sept. Helmut Felix, Sohn des Felix Kieg, Zahnarzt, hier; 21. Sept. Christine Barbara, Tochter des Benjamin Kusterer, Landwirts, hier; 22. Sept. Horst, Sohn des August Kaiser, Professors, hier.

Eheschließungen: 1. Sept. Karl Ludwig Barak, Masch.-Stricker, mit Helene Barth von hier; 2. Sept. Johannes Bäuerle, Mechaniker, mit Elsa Belz von hier; 9. Sept. Albert Furtchmüller, Masch.-Stricker, mit Margarete Burkhart; 29. Sept. Hermann Fink, Schneider, mit Emma Talmon von hier; 30. Sept. Anton Hummel, Hauptlehrer in Schalkstetten, mit Elisabeth Baresch.

Todesfälle: 4. Sept. Otto, Kind des Jakob Pfrommer, Bauers in Würzbach, 1 J., Bez.-Krb.; 5. Sept. Julius Otto, Kind des Johann Bauer, Malers, hier, 2 M. a.; 7. Sept. Luise Wolter, geb. Großmann, Ehefrau des Heinrich Wolter in Dillstein, 40 J. a.; 6. Sept. Jakob Koller, Holzhauer in Meistern, 74 J. a., Bez.-Krb.; 15. Sept. Barbara Hamann, geb. Geth, Ehefrau des Friedr. Hamann in Oberfollwangen; 22. Sept. Friedrich Rentschler, Maurer in Alzenberg, 53 J. a., Bez.-Krb.

Der Bund gegen Wucher und Teuerung gegen neue Wirtschaftskonzessionen.

Der Bund gegen Wucher und Teuerung hat an das zuständige Ministerium eine Eingabe gerichtet, daß unverzüglich dahin gewirkt werden möge, daß keine neuen Konzessionen an öffentliche Lokale der verschiedensten Art mehr erteilt werden und Mittel und Wege gesucht werden, die Zahl der bestehenden Konzessionen auf ein unserer Lage entsprechendes Maß einzuschränken. Das Ministerium hat in seiner Antwort darauf hingewiesen, daß die Konzessionserteilung Sache der Bezirksräte ist. Der Bund gegen Wucher und Teuerung richtet daher an die Bezirksräte des ganzen Landes die dringende Bitte, künftighin grundsätzlich keine neue Konzession an öffentliche Lokale irgend welcher Art zu erteilen und bei Besitzwechsel dafür zu sorgen, daß freierwerbende Lokaltitäten ausnahmslos zur Behebung der Wohnungsnot verwendet werden.

in Jahr und Tag nicht hier gewesen.“ — Ja, ja, ist freilich schon lang; seit des alten Jörgadams Leich bin ich nicht mehr über den Bach gekommen. Seit sie mir meinen Bubben unnötigerweise zum Soldaten gemacht und gegen den alten Fritz geschickt haben, unter dem ich doch selber gebient hab im ersten schlesischen Krieg, seitdem bin ich so ärgerlich, daß ich gar nicht mehr aus dem Hause mag. — Nun komm nur rein, wird Euch warm geworden sein. Ich will gleich in den Keller und ein Krüggle Most holen. — Sie ging und der Schusterhannes trat in die Stube, wo der Heiligenpfleger an seinem Webstuhl saß, um einen C-Bund vor dem Heuet noch fertig zu machen. Er trug sein Anliegen so gleich vor, und hatte noch, ehe der Apfelmost aus dem Kessel kam, schon die Antwort erhalten, das Kind sei nicht feil, und wer ihm das gesagt, der hats nicht recht gewußt. Aber etwas anderes hätt ich für euch, fuhr der Heiligenpfleger fort, einen Lehrjungen, wenn ihr einen brauchen könnt. Je nachdem er ist, sagte der Schusterhannes; Was hab ich schon und Arbeit auch, und daß ich das ganze Jahr für die Herren in Nagold zu schaffen hab, daß weißt du ja; er kann bei mir schon was lernen. Aber ohne Lehrgeld nehm ich ihn nicht; ich kann so viel Jungen haben, als ich Schühnägeln in einen Absatz schlag. Weiß wohl freilich, und ich zahl auch gern, was recht und billig ist. Aber Pöhs-tausend! Dein Hansjörgle hat ja beim Krummholz in Nagold schon lang angelernt, du wirft mir doch den durchtriebenen Nichtsnutz nicht aufhängen wollen, von dessen Streichen man im ganzen Oberamt erzählt. So weger, der isst, warf Elisabeth ein, die unterdessen mit Most und Brot gekommen war; aber er ist nimmer so schlimm, wie er im Anfang war, und wenn ihr ihn kurz haltet, so wird wohl mit ihm auszukommen sein. (Fortsetzung folgt.)

Die Ka-
berg hat d-
ab Berl-
Land wie
300, rote
350 bezw.
die Kart-
mehrmals
bringung
schütten u

Das N-
tenempfi-
harde M-
sollen zur
wendet we-
temberg ist
Gesamtauf-
beizufueer-
schweifen
Tage. Aus-
lden- und
Grund des
troh diefer
Einkommen
fen. Ferner
Gehenden An-
teillungen
dungsstüden
ermöglicht
scheinverfah-
werden. Ein-
den persönl-

Die Sp-
Kiders 0:4
(1:3), W. f.
Um 94 I
gungstige
(0:0), F. B.
mannia-En-
gingen gege-
ten T. B. U.
Baupheim
runde um
Norddeutsch-
land mit 5
Baden spie-
und I. F. C.
fahrt des
Schwimm-
schwimmen,
lichen Jug-

(S. 3)
folgende
Bank hat n-
zur Verfor-
selt, Obst
gut und
Verbänden
Kredit von
Staatsmin-
die nötige
Landw. Be-
einen ent-
genannten

(S. 3)
der Barge-
zugebenden
Millionen
den. Wei-
Woche folg-
mals etwa
zur Ausga-
auf der W-
Bers entth-
hots von G-
genden No-
von Hans

Landeshe-
(S. 3)
sic zu der
sozialdemof-
eingefunden
wahlen ha-
Abg. Pflüg-
meindevert-
Schultheiß
Bezirksordn-
wurde in
Kampf voll-
meindeprog-

14. Angeklagten der im Sitzungsraum, bedankt haben, aber... sagte der Kraft... er bei dem... sollte im Auftrag... ehung von dessen... ten Freund fahren... : Nein. Ich hörte... wird die vordere... ch, oder sie wird... e, sagte er zu mir... ein Auto stiehlt?... ch keines gestohlen... zu Brand davon... gefahren werden... leuherung kann ich... haben sollte, mußte... Eine andere... haben. Vorfragen... von einer Waffens... e antwortete: Ja...

Land. Stadt Calw

Sohn des Friedr.
D. Sept. Friedrich
Kaufmann, hier;
ch Le, Kaufmann,
des Otto Göh-
lmuth Feliz, Sohn
pt. Christine Bar-
Landwirts, hier;
je z, Professors,

Ludwig Baraf,
ier; 2. Sept. Jo-
a Belz von hier;
ider, mit Marg-
t. Schneider, mit
Hummel, Haupt-
areiß.

des Jakob Pfrom-
ch.; 5. Sept. Ju-
rs, hier, 2. M. a.;
hefrau des Hein-
rt. Jakob Koller,
Krh.; 15. Sept.
Friedr. Hamann
Rentschler, Mau-

Teuerung essionen.

an das zuständige
erzöglich dahin ge-
onen an öffentliche
werden und Mittel
enden Konzessionen
anguschränken. Das
angewiesen, daß die
Der Bund gegen
ezirksräte des gan-
grundsätzlich keine
welcher Art zu er-
daß freiwerdende
Wohnungsnot ver-

Ja, ja, ist freilich
ich bin ich nicht
ir meinen Ruben
gegen den alten
über gedient hab
so ärgerlich, daß
- Nun komm nur
Ich will gleich in
- Sie ging und
wo der Heiligen-
en C-Bund vor
sein Anliegen so-
oft aus dem Rel-
s Kind sei nicht
icht recht gewußt,
hr der Heiligen-
e einen brauchen
sterhannes; Platz
das ganze Jahr
daß weißt du ja;
er ohne Lehrgeld
er haben, als ich
wohl freilich, und
ist. Aber Pog-
Krummholz, in
ir doch den durch-
ollen, von dessen
ächt. So weger,
en mit Most und
o schlimm, wie er
g hattet, so wird
rtkennung folgt.)

Kartoffelpreise.

Die Kartoffelpreisnotierungskommission für Württemberg hat den Erzeugerpreis für 1 Zentner Speisekartoffeln ab Verladestation für den Neckarkreis bzw. das übrige Land wie folgt festgesetzt: weiße 315—335 bzw. 280 bis 300, rote 230—300 bzw. 270—280, gelbfeischige 330 bis 350 bzw. 300—320 M. Es empfiehlt sich, dringend, heuer die Kartoffeln vor der Einlagerung trocken zu lagern und mehrmals zu wenden oder im Falle der sofortigen Verbringung in den Keller wenigstens möglichst nieder zu schütten und gleichfalls öfters zu wenden.

Winterbeihilfe für Sozialrentner.

Das Reich hat für eine einmalige Winterbeihilfe an die Rentenempfänger der Invaliden- u. Angestelltenversicherung 1 Milliarden Mark bereitgestellt. Die an die Länder verteilten Beträge sollen zur Beschaffung von Winterbedarf der Sozialrentner verwendet werden. Die Durchführung der Maßnahmen in Württemberg ist den Gemeinden übertragen; sie haben einen Teil des Gesamtaufwands für die Winterbeihilfe aus eigenen Mitteln beizufeuern. Die Verteilung der Reichsmittel und eines vorschußweisen Landeszuschusses an die Gemeinden erfolgt dieser Tage. Aus diesen Mitteln sind diejenigen Rentner der Invaliden- und Angestelltenversicherung zu unterstützen, die auf Grund des Renten-Rotstands-Gesetzes Unterstützung erhalten und trotz dieser Unterstützung unter Berücksichtigung ihrer sonstigen Einkommensverhältnisse der einmaligen Winterbeihilfe bedürftig sind. Ferner Rentner, die der Gemeindebehörde einen entsprechenden Antrag stellen. Die Beihilfen sollen in der Regel in Sachleistungen (Befreiung mit Heizstoffen, Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Schuhwerk entweder unmittelbar oder durch Ermäßigung verbilligten Bezugs solcher Gegenstände im Guttscheinverfahren), nur ausnahmsweise in Barleistungen gewährt werden. Sie sind abzustufen nach der wirtschaftlichen Lage und den persönlichen Verhältnissen des Empfängers.

Der Sport vom Sonntag.

Die Spiele der württ. Kreisliga ergaben: Sp.Club gegen Kickers 0:4 (0:1), V. f. B.-Stuttgart gegen S.V. Eintracht 2:3 (1:3), V. f. B.-Heilbronn gegen T. und Sp.freunde 1 5:0 (3:0), Ufm 94 I gegen Sp.B.-Feuerbach 2:3 (1:1). In der Befähigungsliga spielten Sp.Vb.-Brag I gegen Weil-Gaisburg I 0:1 (0:0), F.B.-Zuffenhausen gegen Sp.Vgg.-Cannstatt 0:3, Normannia-Gmünd I gegen T.B.-Ulm I 3:2 (2:0), und Sp.Vgg.-Tübingen gegen Union-Bödingen 3:1 (2:0). In der A-Klasse spielten T.B. Um I gegen Sp.Vgg. Um I 1889 10:0 und Olympia-Laupheim I gegen V. f. B.-Friedrichshafen I 1:4. In der Vorrunde um den Pokal des D. F. B. gewann Süddeutschland gegen Norddeutschland mit 5:3, Westdeutschland siegte über Süddeutschland mit 5:4 und Mitteldeutschland über Berlin mit 2:1. In Baden spielte Phönix-Karlsruhe gegen Karlsruher F.C. mit 1:1 und I. F. C. Pforzheim gegen V. f. B.-Karlsruhe 8:2. Die Reichsfahrt des D.M.C. fand am Sonntag ihren Abschluß. Der Schwimmerbund Augsburg veranstaltete am Sonntag ein Wett-schwimmen, bei dem der Schwimmverein Göppingen in sämtlichen Jugendstufen und Herrenkonkurrenzen siegen konnten.

Eine Anfrage des Bauernbunds.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Okt. Der Bauernbund richtet folgende kleine Anfrage an die Regierung: Die Reichsbank hat nach Verhandlungen mit der badischen Regierung zur Versorgung der städtischen Bevölkerung mit Kartoffeln, Obst usw. und der ländlichen Bevölkerung mit Saatgut und Düngemitteln den großen landwirtschaftlichen Verbänden und den größeren Städten in Baden einen Kredit von 500 Millionen Mark gewährt. Ist das württ. Staatsministerium bzw. der Finanzminister bereit, sofort die nötigen Schritte zu unternehmen, um auch für die landw. Verbände und bedürftigen Städte in Württemberg einen entsprechenden Kredit bei der Reichsbank zum oben genannten Zweck zu erhalten?

Stuttgarter Notgeld.

(S.C.B.) Stuttgart, 10. Okt. Von den zur Milderung der Bargeldnot von der Stadtverwaltung Stuttgart auszugehenden 100 Millionen Mark sind in letzter Woche 25 Millionen in 1000 M-Scheinen in Verkehr gegeben worden. Weitere 32—35 Millionen werden bis Mitte nächster Woche folgen und nach gleichem Zeitabstand sollen nochmals etwa 30 Millionen Mark, je in 1000 M-Scheinen, zur Ausgabe gelangen. Neben dem offiziellen Text ist auf der Vorderseite des Tausendmarkscheines ein kleiner Vers enthalten, der auf die eigenartige Tatsache hinweist, daß wenige Wochen nach Erlaß des reichsgesetzlichen Verbots von Gemeinnotgeld die Ausgabe solcher zur dringenden Notwendigkeit geworden ist. Der Vers ist verfaßt von Hans Heinrich Erler und lautet:

Am Resenbach in Kriegsnotpein
Half uns ein Fünzigpfennigschein.
Den nahm jüngst hohes Reichsgebot.
Doch ach, die Not ist noch nicht tot!
Der Bürger hält das kleine Pfand
Als tausend Mark jetzt in der Hand.
O Himmel, hilf dem Vaterland!

Landeskonzferenz sozialdemokr. Gemeindevertreter

(S.C.B.) Stuttgart, 9. Okt. Etwa 300 Teilnehmer hatten sich zu der am Sonntag hier abgehaltenen Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Württembergs eingefunden. Das Hauptreferat über die Gemeinderatswahlen hatte Abg. Schuler. Daran anschließend sprach Abg. Pflüger über ein von der Landeskommission der Gemeindevertreter ausgearbeitetes Gemeindeprogramm und Schultheiß Möhner-Münster a. N. über eine Reform der Bezirksordnung. Im Anschluß an das Referat Schulers wurde in einer Entschließung gefordert, daß der Wahlkampf vollkommen unabhängig, nur gestützt auf das Gemeindeprogramm der Partei, geführt werde. Sofern die

selbständige Führung des Wahlkampfes nicht beeinträchtigt wird, ist eine Listenverbindung mit anderen Wählergruppen gestattet.

Verbandstag des Württ. Obstbauvereins.

(S.C.B.) Ravensburg, 9. Okt. Nach der Eröffnung der Obstausstellung und einer Begrüßungsfeier am Samstag fand am Sonntag vormittag eine Vertrauensmännerversammlung des Vereins statt. Nachmittags 2 Uhr eröffnete Deonomierat Barth die von 200 Delegierten besuchte Generalversammlung im städt. Konzerthaus. Auf Antrag der Vertrauensmännerversammlung wurde für 1923 der Jahresbeitrag auf 100 M erhöht. Regierungsrat Stiefenhofer bezeichnete es als eine Selbstverständlichkeit, daß die Behörden des Staates und der Gemeinden die Obstausstellung unterstützen. Oberbürgermeister Ranig unterzog unsere augenblickliche Wirtschaftslage einer eingehenden Betrachtung. Obstbauinspektor Schaal, der Geschäftsführer des württ. Obstbauvereins, erstattete einen kurzen Geschäftsbericht. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt über 10 000. Oberamtsbaumwart Brugger hielt einen Vortrag über die Entwicklung des Obstbaus im Bodenseegebiet und erntete reichen Beifall. In einer Entschließung wurde bedauert, daß das besonders eingeladene Ernährungsministerium der Tagung ferngeblieben ist. In Verbindung mit der Verbandstagung feierte der Bezirksverein Ravensburg das 40-jährige Jubiläum.

(S.C.B.) Weiskirchen, 10. Okt. Am Samstag abend gerieten junge Burschen, die von der Arbeit kamen, im Lokalgüterwagen einigen Mädchen in Streit. Schon vor Leonberg wurde gerauft, die Händel arteten aber immer mehr aus und erreichten ihren Höhepunkt auf dem Endhaltepunkt Weiskirchen. Mit Prügelein, Stöcken, Schirmen, Bierflaschen wurde blindlings dreingeschlagen, das Messer spielte eine große Rolle und das erhitzte Blut floss in Strömen. Etwa 80 Burschen waren, lt. „Leonberger Tagblatt“, an dem wilden Treiben beteiligt. Auch einige ganz unbeteiligte Personen trugen zum Teil sehr erhebliche Verletzungen davon. So erhielt ein braver Bursche aus Mühllingen zwei gefährliche Stiche in den Rücken. In Merlingen und Simmoneim wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

(S.C.B.) Ehingen, 9. Okt. Sonntag abend wurden von der Polizei zwei etwa 20jährige Burschen (Rumänen) festgenommen, die mehrere Ueberzieher bei sich hatten. Wie sich herausstellte, waren zwei davon in einem hiesigen Gasthaus gestohlen worden.

(S.C.B.) Schweningen, 10. Okt. Im Hauptlager des Spar- und Konsumvereins brach ein gefährlicher Brand aus. Die Flammen schlugen schon zum Dach des Vorderhauses heraus. Man mußte annehmen, daß das ganze Gebäude verloren sei. Aber bald nach Eingreifen der Weiskirchen konnte man bemerken, daß das Feuer allmählich gedämmt wurde. Nach zwei Stunden war der Brand gelöscht. Der Gesamtbrandschaden dürfte nicht allzu hoch sein, wogegen das Wasser beträchtlichen Schaden anrichtete. Desgleichen wurden auch die unteren Stockwerke durch das Wasser ziemlich stark beschädigt. Drei Feuerwehrmänner der Weiskirchen erlitten Verletzungen, während ein anderer ohnmächtig weggetragen werden mußte. Jedoch sind die Verletzungen nicht ernstlicher Natur. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. Man vermutet, daß grobe Fahrlässigkeit vorliegt, da das Feuer in einem Bühnenraum eines Bewohners des Hauses ausbrach, in dem weder Kamin noch elektrische Leitung oder sonst eine feuergefährliche Einrichtung vorhanden war.

(S.C.B.) Geislingen a. St., 10. Okt. Die hiesigen Mostereien können den riesigen Andrang kaum mehr bewältigen, trotzdem sie Tag und Nacht im Betrieb sind. In einer der letzten Nächte passierte einem der Kellerer das Mißgeschick, statt einen Obstfaß einen Kartoffelsack zu erwischen. Er wurde in der Dunkelheit in die aus ca. 10 Ztr. bestehende Menge Obst verpackt und auch gepreßt. Gelegentlich einer Kostprobe, die am frühen Morgen eingenommen wurde, kam dem Besitzer der Most im Geschmack etwas komisch vor, und die Untersuchung ergab das Uebrige.

(S.C.B.) Neresheim, 10. Okt. In der Allee hinauf ins Kloster stehen noch 10 Morgen Weizen auf dem Halme; er wird nicht reif. Das abfallende gelbe Laub von den Kastanienbäumen liegt haufenweise in dem an die Straße angrenzenden Weizenfeld.

(S.C.B.) Heilbronn, 10. Okt. Im Heilbronner Ratskeller sehen sie grenzenlos dem 1921er zu. Der Oberbürgermeister wurde sogar einmal aufgerufen, um die weintrinkende Bevölkerung zur Einsicht zu mahnen. An einem Nachmittag wurden 2000 Bierteile und an einem Sonntag sogar 1200 Liter des edlen Tropfens 1921er vertilgt. Der Neue verspricht eben gar nicht so gut zu werden wie der 21er, und der ist im Ratskeller billig zu haben.

(S.C.B.) Neesingen, Orl. Ellwangen, 10. Okt. Am hellen Nachmittag wurde bei Schulgemeindepfleger Georg Rupp, als sämtliche Hausbewohner auf dem Felde beschäftigt waren, ein Einbruchdiebstahl verübt, dem die festgenietete eiserne Kasse, die einen Geldebetrag von ca. 38 000 Mark (darunter auch Privatgelder) in sich barg, zum Opfer fiel. Außerdem werden noch, wie die „Tagblatt“ berichtet, zwei Frauenpelstragen und ein Muff vermisst. Der Tat verdächtig sind zwei Frauenspersonen, die sich in der Gegend herumtrieben.

(S.C.B.) Biberach, 10. Okt. Aus dem Hausflur eines Bäckermeisters wurde abends von einem unbekanntem Mann ein Sad Mehl gestohlen. Ein Mädchen hat die Wegnahme des Mehls beobachtet, dachte aber an keinen Diebstahl und ließ den Mann unbehelligt ziehen.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 10. Okt. Gutsbesitzer Wehler in Nonnenhorn fand, als er morgens den Stall betrat, seine beiden prächtigen Zugpferde verendet vor. Die Pferde waren tags zuvor zu einer Kohlenbeifuhr in eine Villa benützt worden und hatten während des Abladens von der Thujahede des Gartens geweidet. Die Thujatriebe sind bekanntlich giftig durch ihren Gehalt an einem Gift, dem sog. Thujon, das tödlich auf die Pferde wirkte. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 500 000 M.

Ausschussführung der Allg. Ortskrankenkasse Calw.

Man schreibt uns: Am vorletzten Samstag fand im kleinen Rathhause in Calw die Ausschussführung der Allg. Ortskrankenkasse Calw statt, nachdem vorher im selben Raume der Vorstand getagt hatte, um noch zu den einzelnen wichtigen Punkten der Ausschussführung Stellung zu nehmen. Vorstandsvorsitzender E. Kamparos begrüßte die Mitglieder des Ausschusses, wobei er bedauerte, daß die Hälfte der Arbeitgebervertreter fehle. In heutiger Zeit, wo eine schwere Verantwortung auf Vorstand und Ausschuss liegen, müsse erwartet werden, daß die Gewählten zu den Sitzungen erscheinen. Sodann besprach der Vorsitzende den Umbau der Kassenräume im Kassengebäude, der noch in eine verhältnismäßig günstige Zeit hereingefallen sei. Es seien nunmehr wirklich zweckmäßige Räume geschaffen, die eine glatte Abwicklung des in den letzten Jahren sehr gesteigerten Schalterverkehrs gestatten. Die Einrichtung selbst sei durchaus einfach und auf das absolut Notwendige beschränkt. Auch habe das Neuere des Verwaltungsgebäudes durch das Bloßlegen seiner Holzkonstruktion eine für das Straßenbild angenehm wirkende Verbesserung erfahren. Die Kostenfrage sei durch den sehr günstigen Einkauf von Verbandmaterialien im Vorjahr in einer Weise gelöst worden, daß weder die Arbeitgeber noch die Versicherten in irgend einer Weise belastet werden mußten. Der Ausschussvorsitzende Kassier Schmidt begrüßte ebenfalls die Anwesenden und gab sodann den Rechnungsausschluß für 1921 bekannt. Als wesentliche Punkte sind zu nennen: Beitragseinnahmen 1 637 000 M, Kosten für ärztliche und zahnärztliche Behandlung 435 000 M, für Arzneimittel usw. 203 800 M, Krankenhauspfllege 201 300 M, Krankengeld 344 200 M, Wochen- und Stillgeld 149 800 M, Hausgeld 12 100 M, Sterbegeld 13 500 M, Verwaltungskosten 203 200 Mark, Sonstiges 32 000 M. — Die Zunahme des Vermögens betrug 244 120 M. Der Gesamtbetrag desselben beläuft sich auf 31. Dezember 1921 auf 572 811 M. Die Familienhilfe mit ihrem Reinaufwand von 168 000 M beansprucht rund 1 Zehntel der Einnahmen. An Invalidenversicherungsbeiträgen wurden rund 733 000 M verausgabt. Die Familienhilfe ist zur unrentbehrlichen Einrichtung geworden, die weiten Kreisen der Bezirksbevölkerung zu gute kommt. Der Abschluß müsse als ein guter bezeichnet werden trotz der zum Teil ungünstigen Verhältnisse im Berichtsjahre. Irgendwelche Einwendungen wurden von den Anwesenden nicht gemacht. Ausschussmitglied R. Störz beantragte Entlastung des Verwalters, die einstimmig angenommen wurde. Vorstandsvorsitzender Kamparos stellte fest, daß die Kassenführung tadellos sei. Verwaltungsaktuar Hillgard als Vorsitzender der Revisionskommission gab bekannt, daß keinerlei Anstände bei der Revision sich ergeben haben. Alles sei in bester Ordnung befunden worden.

Zum Punkt 2 der Tagesordnung Grundlohnregelung, gab der Ausschussvorsitzende Schmidt bekannt, daß jetzt endlich der Grundlohn durch Reichsgesetz von 120 M auf 500 M erhöht worden sei. In der vorher stattgefundenen Vorstandssitzung habe man sich eingehend mit dieser Erhöhung befaßt. Trotdem Bedenken gegen diese Erhöhung vorhanden waren, habe sie der Vorstand einstimmig beschlossen, denn die Erhöhung der Unterstützungssätze sei auch unbedingt notwendig. Durch den bisher viel zu niedrig gehaltenen Grundlohn sei auch die Kasse selbst, die alle Erhöhungen zu tragen hatte, aber nicht erhöhen durfte, benachteiligt worden. Das könne so nicht weitergehen. Andere Kassen haben auch noch den Prozentsatz bedeutend erhöht, davon habe der Vorstand abgesehen, und empfehle dem Ausschuss nur die Erhöhung des Grundlohns auf 500 M, obwohl diese Summe durch die Lohnsteigerungen der letzten Zeit schon wieder überholt sei. Verwalter Proh besprach diese Angelegenheit vom Standpunkt der Kasse aus. Diefelbe habe vor einem halben Jahre nicht schlecht gestanden. Die Teuerung der letzten Monate aber brachte große Ausgaben für die Kasse. Die Anforderungen der Ärzte, Dentisten und Apotheken haben eine zeitgemäße Erhöhung erfahren, ebenso sind die Kosten für Brillen und Bruchbänder usw., besonders aber die Fuhrlohne sehr in die Höhe gegangen. Dies alles mußte mit dem niederen Satz von 120 M Grundlohn und dementsprechend niederm Beitrag bestritten werden. Auch war das Krankengeld von 60 M im Höchsthalle vollständig unzureichend bei den jetzigen Verhältnissen. Die Kassen im Schwarzwaldkreis haben alle den Grundlohn auf 500 M festgesetzt, weil eben die Geldentwertung auch vor den Krankenkassen keinen Halt gemacht hat. Der gesetzlichen Rücklage müssen wir auch Rechnung tragen, denn wenn heute eine größere Epidemie eintrete, so müsse die Kasse Mittel in Reserve haben. Eine Aussprache fand nicht statt; der Vorschlag des Vorstands mit Rückwirkung wurde einstimmig beschlossen.

8. Ausbau der Leistungen bzw. Satzungsänderungen. Hierzu erklärte Vorstandsvors. Kamparos, daß es von jeher das Bestreben gewesen sei, die Leistungen der Kasse auf eine zeitgemäße Höhe zu bringen. Im Lauf der letzten 2 Jahre sind, beschleunigt durch die ungünstigen Zeitverhältnisse, folgende Fragen aufgetaucht: Uebernahme der gesamten Krankenhauspfllegungskosten für Familienangehörige, Gewährung eines Taschengeldes an Ledige, die der Krankenhauspfllege bedürfen, Abschaffung eines Karenztages und Erhöhung des Beitrages für kleinere und größere Heilmittel. Verwalter Proh hob hervor, daß die Einführung der angeregten Mehrleistungen gerade in der Jetztzeit besonders notwendig sei, wenn eine wirklich vollkommene Versicherung gegen Krankheit geschaffen werden wolle; auch werde es dem Lohn- und Gehaltsempfänger in

Den weitaus meisten Fällen schwer fallen, Rücklagen zur Bestreitung von Krankenkosten anzusammeln. Nicht unerwähnt ließ er, daß durch die Einführung der geplanten Mehrleistungen bedeutende Kosten entstünden, deren Deckung bei einem halbwegs guten Geschäftsgange auf keine wesentlichen Schwierigkeiten stoßen werde. Um auch in den heutigen wechselvollen Zeiten gewisse Sicherheiten für ein gesundes Fortbestehen der Kasse nicht aus dem Auge zu verlieren, empfahl er dem Ausschuss, im Falle der Notwendigkeit dem Kassenvorstand uneingeschränkte Vollmacht zum Abbau der Mehrleistungen zu erteilen. Nach eingehender Beratung stellte sich der Ausschuss einstimmig hinter die Ausführungen der Vorredner. Zur Frage der Beschaffung eines Erholungsheims wurde von Ausschussmitglied R. Störz betont, daß die Kasse nach wie vor ihr Augenmerk darauf richten möge, für Zwecke der Genesendenfürsorge ein Erholungsheim evtl. im Verein mit anderen Krankenkassen zu beschaffen. Die Versammlung hat diese Anregung, wie schon bei früheren Tagungen, durchaus gebilligt und dem Kassenvorstand zur Einleitung des Weiteren bei gegebener Zeit Vollmacht erteilt.

4. Die Frage der Neuregelung der Tätigkeit der Krankenbesucher, die schon mehrfach eingehende Beratungen notwendig machte, hat ihre vorläufige Regelung dahin erfahren, daß die Anstellung eines Krankenbesuchers im Hauptamt für spätere Zeit mit einigermaßen stabilen Verhältnissen vorgesehen worden ist.

5. Notwendig geworden ist auch die Aufstellung einer neuen Dienstordnung für die Kassenbeamten, wie sie landauf landab zur Einführung gelangt ist. Ständig angestellte Beamte sind es 5, wozu noch 2 Hilfsarbeiter kommen. Für die Größe der Kasse mit ihrer nunmehr vollständig durchgeführten Zentralisation ist diese Besetzung dringend notwendig. Zum Schluß der Tagung kam zum Ausdruck, daß die Kasse den an sie gestellten Anforderungen habe gerecht werden können. Ausschussvorsitzender Schmidt dankte dem Kassenvorstand für seine erspriessliche Tätigkeit. Der Vorstandsvorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch in der Zukunft durch ein harmonisches Zusammenarbeiten der Kasse, die mit ihrer ausgedehnten Familienhilfe für die Allgemeinheit von großer Bedeutung geworden ist, am besten gedient sei.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar stand gestern auf 2909 M., der Schweizer Franken auf 565 M.

Bericht der Stuttgarter Börse.

(SGB) Stuttgart, 9. Okt. Der amtliche Verkehr eröffnete die neue Woche mit fester Grundstimmung. Die Nachfrage war sehr rege, die Umsatztätigkeit bedeutend. Von den Bankaktien notierte Bantanstalt - 1 Prz. (199), Hypothekbank 160 (unv.), Notenbank + 40 Prz. (760), Vereinsbank + 4 Prz. (259). Die Brauereiwerte blieben ziemlich ruhig: Brauhaus Ravensburg 250, Ehlinger 250, Kettenmeyer-Tivoli 550 (unv.), Wulle + 15 Prz. (430). Maschinenwerte lagen fest: Ehlingen + 10 Prz. (1200), Hesser + 51 Prz. (852), Weingarten + 21 Prz. (1120), Laupheimer Werkzeug - 125 Prz. (2100), Textilwerte waren bei festen Kursen gesucht: Erlangen + 100 Prz. (1350), Ehlingen - 40 Prz. (1560), Württ. Kattun unv. (2400), Verein. Filzfabr. + 85 Prz. (1845), Kottern + 50 Prz. (1450). Die sonstigen Werte waren uneinheitlich: Köln-Rottw. + 40 Prz. (1200), Hohner + 20 Prz. (1200), Feinmeh. Tuttl. + 90 Prz. (2300), Bad. Anilin + 70 Prz. (1860), Stuttg. Zucker + 20 Prz. (945), Ziegel Ludwigsb. + 20 Prz. (77), Daimler + 20 Prz. (590), Redarfulmer Fahrz. + 54 Prz. (955). Der freie Verkehr war bei lebhaftem Geschäft behauptet.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

(SGB) Stuttgart, 10. Okt. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 104 Ochsen, 37 Bullen, 270 Jungbullen, 281 Jungriinder, 278 Kühe, 333 Kälber, 421 Schweine, 13 Schafe, 1 Ziege. Alles wurde verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. Klasse 10-10 500, 2. Klasse 8600-9600, Bullen 1. Klasse 9-9600, 2. Klasse 8200-8800, Jungriinder 1. Klasse 10 100-10 500, 2. Klasse 9-9800, 3. Klasse 8200-8800, Kühe 1. Klasse 7500-8300, 2. Klasse 6000-7000, 3. Kl. 4500-5500, Kälber 1. Klasse 12 200-12 600, 2. Klasse 11 500-12 000, 3. Klasse 10 500-11 200, Schweine 1. Kl. 21 800-22 800, 2. Klasse 20 000-21 400, 3. Klasse 18 000 bis 19 800 M. Verkauf des Marktes: lebhaft.

Märkte.

(SGB) Stuttgart, 10. Okt. Der Pferdemarkt am Montag war trotz des zu gleicher Zeit stattfindenden Pferdemarkts in Riedlingen nicht schlecht besetzt. Zugeführt waren in der Hauptsache Gebrauchspferde, die lebhaften Absatz fanden, auch nach auswärtig. Die Preise bewegten sich zwischen 20 000 und 300 000 Mark.

(SGB) Riedlingen, 10. Okt. Marktbericht. Zugeführt 214 Pferde, 30 Ochsen, 10 Farren, 95 Kühe, 130 Kalbeln, 180 Jungriinder, 8 Mutterschweine und 457 Milchschweine. Preis für Pferde 65 000 - 120 000 Mark, Ochsen 80 - 90 000, Farren 90 - 150 000, Kühe 65 - 80 000 Mark, Kalbeln 80 - 100 000 M., Jungriinder 20 - 50 000 Mark, Mutterschweine 25 - 40 000 M., Milchschweine 2800 bis 4000 Mark.

(SGB) Hofwag, W. Balingen, 10. Okt. (Weinherbst.) Frühlese beendet. Nachlese der völlig reifen Trauben anschießend. Alles verstellt zu 24 000 bis 30 000 M für den Eimer. Qualität mittel bis gut, verspricht äußerst haltbar zu werden.

(SGB) Neulkingen, 10. Okt. (Weinlese.) Nach Beschluß des Ausschusses der Weingärtner-Genossenschaft Neulkingen soll die Weinlese am Freitag, 13. Oktober, beginnen. Nach sachmännischer Beurteilung stehen die Weinberge durchweg gesund und zeigen überall üppige Belaubung, so daß auch trotz der ungünstigen Witterung der Reifegrad so weit vorgeschritten ist, daß ein guter Mittelwein zu erwarten steht. Auch der Menge nach ist der Ertrag (mit Ausnahme der verhaselten Gewände) befriedigend.

Die örtlichen Kleinhandelspreise diesen selbstverständlich nicht an den Wörlens- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verlehrsosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.
Druck und Verlag der W. Seltmann'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Vater, Mutter, Tochter, Sohn
waschen das Haar **nur mit Helipon**

* Helipon ist zum Selbstwaschen der Haare unbedingt das Beste. In einschlägigen Geschäften zu 15 Mark das Päckchen erhältlich.

Die Farrenhaltung

kommt am Samstag, den 14. Oktober 1922 vorm. 11 Uhr auf 9 Jahre zur Wiederverpachtung.
Es wird vorweg bemerkt, daß der Pächter die Farren auf seine Kosten anzuschaffen und zu verpflegen hat.
Calw, den 10. Oktober 1922.

Stadtpflege: Frey.

Legt nicht alles in Sachwerten an.
Durch Sparbarkeit könnt Ihr die Kaufkraft des Geldes wieder heben.

Beträge jeder Höhe könnt Ihr auf unserer Sparkasse anlegen.

Spar- und Vorschußbank Calw.

Kentheim, den 10. Oktober 1922.

Todes-Anzeige.



Schmerzfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Joh. Georg Bühler

heute früh 7 Uhr im Alter von 63 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Donnerstag Nachmittag 1/2 2 Uhr.

Weizenfuttermehl

für Schweine und Geflügel eingetroffen
Adolf Luz.

Hiesige Firma sucht ein in Kurzfrist und Maschinen schreiben gewandtes

Fräulein

mit Praxis. Eintritt sofort. Schriftl. Anerbieten unter B. C. 284 sind zu richten an die Geschäftsst. ds. Bl.

Wir suchen in Calw oder naher Umgeb. für ein 14 jähriges

Mädchen Stelle

in einer Familie, welche es unter gewissenhafter Aufsicht hält.
Jugendamt Calw.

Bücher zu Geschenkwzwecken:

Deutschland
und das angelsächsische
Weltherrschaftsziel

von Otto Seltmann

geh. M. 90.—. In Halbleinen geb. M. 150.—
(auf holzfrei Papier gedruckt)

Das Urteil der Vernunft

Veruch einer gemeinverständlichen Darstellung über Ursprung und geschmackliche Entwicklung des geistigen und seelischen Lebens

von Otto Seltmann

geb. M. 120.—, geb. M. 180.—

Der Grenzertragsausgleich

bei Robert Liefmann und sein Zusammenhang mit der Grenznutzenentheorie

von Dr. Arnold Kupper

Ein Veruch der Tiefgründung und Zusammenfügung der in ihren Wert- und Nutzenlehren von H. H. Gossen, W. St. Jevons, C. Menge, L. Walras und R. Liefmann getleserten Bausteine zu einer einheitlichen Nutzenlehre.

114 Seiten, geb. M. 90.—

Elementarschrift und Elementar-Lesemethode

Zwei Hilfsmittel für das 1. Schuljahr

von J. Beck, Mittelschullehrer

kart. M. 30.—

Die Zerstörung Calw's im Dreißigjährigen Krieg

am 10. September 1634

von Johann Valentin Andrea

geheset M. 25.—

Erhältlich in den Buchhandlungen.

10000 Mark Belohnung

dem ehrlichen Finder
des in Hirsau verlorenen
Brillant-Ringes
(altes Erbstück).
Abgegeben beim
Schultheißenamt Hirsau.

Freie Bäcker- Innung Calw.

Von heute ab kostet:

1 Paar Wecken Mk. 10.—

jedes einzelne Stück

Mk. 5.—

1 weiß. Laible Mk. 50.—

Der Ausschuss.

Zwiebeln

zum Einlegen, haltbarste
Sorte, sind eingetroffen

Otto Jung.

Geld in jeder Höhe für
alle Zwecke an Jedermann
gegen Ratenzahlung durch
H. Nagl, Ravensburg,
Kästelstr.

Würzbach.

Eine 36 Wochen trächlige

Kalbin

oder einen 2 jährigen

Schafftier

hat zu verkaufen.

Michael Luz, Oberdorf.

Forstamt Neuenbürg. Stammholz- Verkauf.

Am Mittwoch, 18. Okt.
1922 vormittags 10 Uhr
in Neuenbürg (Forstamts-
Kanzlei) aus Staatswald-
ungen sämtlicher Gaten:
Eichen: 4 Stück mit im: 0,5
V. und 0,4 VI. Kl. Nadel-
holz: 15 Fo mit im Langh:
2 II. und 10 III. Kl. Sägh. II.,
1 II., 1 III. Kl. 2494 La u.
Fi mit im Langh: 474 I.,
715 II., 777 III., 307 IV., 132
V. und 32 VI. Kl. 116 dia.
Sägh. mit im: 471, 48 II.
und 10 III. Kl. Losverzeich-
nisse von der Forstdirektion
G. f. S. Stuttgart.

Zu baldmög. Eintritt luche
ich ein fleißiges, ordentliches

Dienst-

Mädchen

gelesien Alters, das schon

gedient hat und etwas Land-

wirtschaft versteht, bei hohem

Lohn.

Frau Fabrikant E. Ott,

Durlacherstraße 22,

Pforzheim.

Zink badewanne

mit Badeofen (Holz- und

Kohlenfeuerung) nebst Zu-

behörden zu verkaufen.

Näheres durch die Ge-

schäftsst. ds. Bl. zu erfahren.

Nach berichtet
das Calwer
Tagblatt über
alle wissens-
werten Vor-
kommnisse!

Felle

Zahle enorme Preise für Felle all. Art.

Stallhansenfelle nach Größe 150 Mark und mehr.

Legen Sie mir Ihre Felle vor. Adresse ausschneiden.

E. Maishofer, Pforzheim,

Tierpräparation. Lindenstraße 52.

Die schon lang
den dauernd
in der Lage
Die Reichs
schaftsrat be
flation mit
wertbeständ
leuten.
Die Repar
ebenfalls
daß man ni
durch die C
iens Franke
fung der Z
kunftsmittel
Die Konferen
das sich dah
Diktaziens
der Einsehu
der Männ
den erklärt,
Jone um K
noch einige
jellos gegen
Als Dank für
Land, womit
den Franzo
macht haben
Die Rat
Ma
Berlin, 1
längerer Zei
wirtschaftsmi
gegen die Au
— Wie die
raturgen hei
nicht ausgef
morgen erfol
der vielfach
großen Teil
schuld. Von
Nationierung
Berlin, 1
mit Maßnah
Es wurde v
Erlasses von
kulation in
erkannt. Es
sidenten den
Grund des
Im Zusammen
wertbeständig
zungsmaßnah
tungen hieri
werden.
Berlin, 12
des Reichspr
tion handelt
eine neue D
daß alle De
zeigt werden
dürfen, die z
tigt werden.
daß von jede
eine Abschrift
an die zustä
dann über D
soll. Die Rid
Strafe gestell
Was die
trifft, so liegt
dem Kabinett
Reichsanleihe
eines Mehrja